

1

Wie würdest du begründen, daß Studenten die den Kampf des tapferen vietnamesischen Volkes durch Blutspenden unterstützen, „in einem viel tieferen Sinne menschlich“ handeln „als jeder Blutspender ohnehin“ (UZ 26/66, Seite 1)?

### Jeder frühere Tag Frieden rettet Hunderte Menschen

Fred Becker, Fachrichtung Politische Ökonomie:  
In Vietnam sterben tagtäglich Menschen, sterben durch amerikanischen Bombenterror, der von Tag zu Tag gesteigert wird. Durch eine einfache Blutspende helfen wir kranken Menschen, durch unsere Blutspende für Vietnam helfen wir aber, den amerikanischen Aggressor schneller aus Vietnam herauszutreiben. Jeder frühere Tag Frieden bewahrt Hunderte Menschenleben, und deshalb handeln wir in einem viel tieferen Sinne menschlich als jeder Blutspender ohnehin.

### Vietnamesen wagen ihr Leben für die humanistischste Sache

Karl Stessler, Wifa:  
Gehen wir davon aus, daß es immer eine humane Handlung ist, wenn Menschen Blut spenden, um anderen Menschen das Leben zu retten. Aber ein großer Teil der Menschen spenden das Geld wegen ihr Blut. Wenn aber Studenten ohne unmittelbaren persönlichen Vorteil Blut für Vietnam spenden, hat dies einen viel tieferen humanistischen Sinn. Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß unsere vietnamesischen Freunde gegen die reaktionärsten, chauvinistischen Kräfte, wie dies einst Genosse Dimitroff auf dem 7. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale in Moskau über den Faschismus sagte, kämpfen. Die vietnamesischen Freiheitskämpfer geben ihr Leben für die humanistischste Sache der Welt, für den Frieden. In diesem Sinne ist es zutiefst humanistisch, wenn Studenten ihr Blut spenden, um das Leben vietnamesischer Freiheitskämpfer zu retten. Ich möchte an jeden Studenten appellieren, der gesundheitlich dazu in der Lage ist, sich dieser Blutspendeaktion anzuschließen, um dem vietnamesischen Volk eine kleine Hilfe in seinem schweren Kampf zu geben.

### Die wahre Humanität unserer Tage

Jürgen Dubenkropp, Wifa:  
Zunächst betrachten wir jede Blutspende als eine humanistische Tat im reinsten Sinne. Wenn wir uns jedoch heute bereit erklären, für das um seine



„Universitätszeitung“ setzt auf dieser Seite ihre Umfrage unter Studenten unserer Universität fort, in der sie aktuelle politische Probleme aufwirft, die in Gestalt von Entscheidungssituationen und praktischen Anforderungen an sie herangetragen und einen klaren Positionsbezug verlangen. Wie bereits dargelegt, sollen unsere Fragen zur Überprüfung des eigenen Standpunktes und der eigenen Fähigkeiten anregen sowie dazu beitragen, die Diskussion über die Fragen zu befruchten.

Heute veröffentlichen wir vor allem Antworten von Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus dem vormilitärischen Lager in Breege. Gleichmaßen jedoch möchten wir wiederum alle Leser auffordern, uns auch ihre Antwort auf die Fragen sowie Meinungen zu bereits publizierten Antworten zur Veröffentlichung zu übermitteln.

4

Warum bist du Mitglied der FDJ und warum hältst du das gerade jetzt für wichtig?

### Geint in einer Kampforganisation

Fred Becker:  
„Allein bist du nichts, zusammen sind wir alles“, sagt man. Gerade in der heutigen Situation, die durch das zutiefst aggressive Handeln des westdeutschen Imperialismus gekennzeichnet ist, ist es notwendig, daß wir geint als Mitglieder der Kampforganisation der Jugend, der FDJ, dem potentiellen Aggressor entgegenzutreten, damit er es nicht wagt, seine Finger nach unserer DDR auszustrecken.

Karl Stessler:  
Gehen wir davon aus, daß die FDJ sich seit ihrer Gründung aktiv für den Friedenskampf einsetzt. Auch jetzt steht die FDJ wieder an der Spitze der Jugend Deutschlands, die sich aktiv für die Sicherung des Friedens einsetzt und eine umfangreiche Solidaritätsaktion für das vietnamesische Volk gestartet hat.

Gerade jetzt müssen wir erkennen, daß jeder einzelne nicht auf sich allein gestellt handeln kann, sondern hierzu das Kollektiv benötigt. Deshalb, meine ich, kann jeder Jugendliche sich nur dann aktiv für Frieden und für die Solidarität mit dem vietnamesischen Volk einsetzen, wenn er Mitglied der Organisation ist, die kompromisslos diesen Kampf unterstützt.

### Aktives Bekenntnis zu unserem Staat

1. Gruppe des 3. Zuges der 2. Hundertschaft in Breege:

Durch die jetzige Situation in der Welt (besondere Aggressivität der Westmächte und vor allem Westdeutschlands) ist es notwendig, daß sich ein jeder Student klar und eindeutig für unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat bekennt. Ein solches Bekenntnis ist die aktive Mitgliedschaft in der Freien Deutschen Jugend.

### Eine Erkenntnis führte mich zur FDJ

Sepp Mittensalt, Wifa:

Ich kann mich noch genau daran erinnern, was mich zu meinem Entschluß, Mitglied der FDJ zu werden, bewegte. Wir besuchten mit unserer Schulklasse den Film „Du und mancher Kamerad“, in welchem die Schrecken des faschistischen Krieges und seine Auswirkung auf die Jugend demonstriert wurden. Ich begann, mir ein genaues Bild von faschistischer Demagogie und ihre Einwirkung auf die Jugend des ehemaligen Hitlerdeutschlands zu machen. In mir reifte der Entschluß, alles daran zu setzen, daß wir, die Jugendlichen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates nie wieder Terror und Krieg zulassen und für Frieden und Demokratie kämpfen. Diese Erkenntnis führte mich im Jahr 1960 zum Eintritt in die FDJ. Diese Organisation der Jugend konnte meine Gedanken und Wünsche am besten erfüllen, war sie doch der Vortrupp der bewußtesten Jugendlichen Arbeiter, Studenten usw. Gerade heute, in den Tagen und Monaten der Aggression des USA-Imperialismus und der ständigen Eskalation des kalten Krieges der Bundesrepublik ist die FDJ für mich nicht nur ein Platz der Diskussion, sondern vor allem ein Zentrum aller Jugendlichen zum Kampf für die Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt.

# UZ FRAGT STUDENTEN

Freiheit ringende vietnamesische Volk Blut zu spenden, so sind wohl noch einige andere Überlegungen am Platze. Wir alle wissen um die politische und militärische Situation in unseren Tagen in der Welt. Wer auch nur einigermaßen sich mit den Geschehnissen auf unserem Erdball beschäftigt, der muß erkennen, daß die wachsende Aggressivität der imperialistischen Hauptmächte mit den USA an der Spitze die Existenz der ganzen Menschheit bedroht. Wir sind heute jedoch weder blind noch unbewaffnet, aber erkennen heißt noch nicht das Unheil verhindern. Immer klarer werden angesichts der imperialistischen Bedrohung die Fronten. An uns ist es heute, aktive Solidarität zu üben, Vietnam ist näher, als mancher denken mag. Deswegen spenden wir heute Blut für unsere Freunde in Vietnam. Das Blut kann sich in Waffen verwandeln. Alle Hilfe dem vietnamesischen Volk – das ist die wahre Humanität unserer Tage.

### Praktische und moralische Hilfe für Kämpfer gegen Unmenschlichkeit

Ann Breege (ohne Namen):  
Blut zu spenden für Vietnam heißt Blut zu spenden für ein Volk, das um Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung kämpft. Die an sich menschliche Tat des Blutspendens ist hier also in doppelter Weise menschlich. Durch die eigene menschliche Tat werden die Kräfte der Verteidigung der Menschheit verstärkt und moralisch bestärkt. Der vietnamesische Soldat weiß: Menschen spenden Blut nur aus dem Gedanken heraus, den Kampf gegen den imperialistischen Krieg unter der Führung des amerikanischen Finanzkapitals zu unterstützen; Menschen spenden Blut gegen die unmenschlichste Sache der Welt.

nehmend aggressiver wird. Gerade als Student habe ich die Pflicht, dem Staat, der meine Ausbildung erst ermöglicht, das zurückzugeben, was er mir angedeihen läßt: nämlich die Bereitschaft, ihn zu verteidigen, wenn er angegriffen wird. Dazu fähig bin ich aber nur, wenn ich die vormilitärische Ausbildung mit guten Ergebnissen beende.

### Beitrag auch zur Sicherung des Studiums

Gerd Grähle, Wifa:  
Die vormilitärische Ausbildung aller Studentinnen und Studenten ist ein fester Bestandteil des Studiums, weil es nicht ausreicht, sich nur in fachlicher Hinsicht hohe Kenntnisse anzueignen. Während seines Studiums muß sich jeder Student gleichzeitig bestimmte militärische Grundkenntnisse aneignen. Nur dadurch ist es möglich, daß jeder Student seinen aktiven Beitrag zur Verteidigung der Errungenschaften der DDR leisten kann. Es genügt nicht, für den Frieden zu lernen – nur im Frieden kann jeder seine erworbenen Kenntnisse voll anwenden. Die vormilitärische Ausbildung trägt bei zur Friedenssicherung. Sie ist deshalb ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Studiums überhaupt. Gerade die jüngste deutsche Geschichte, die Aggressionspläne und die Revanchehetze Westdeutschlands sowie der schmutzige Krieg der USA und ihrer Verbündeten in Vietnam fordern von jedem Studenten eine klare Entscheidung. Jeder Student sollte sich daher in den Lagern für vormilitärische Ausbildung um höchste Ausbildungsergebnisse bemühen.

### Revanchistische Pläne zwingen uns dazu

Peter Fleck, Wifa:  
Nur wenn der Frieden gesichert ist, hat unser Studium unsere Arbeit einen Sinn. Doch die imperialistischen Kreise in Westdeutschland weisen uns immer wieder mit Nachdruck darauf hin, daß der Frieden keineswegs so gesichert ist, wie manche leichtfertig glauben mögen. Solche offenen revanchistischen Pläne wie sie beispielsweise im „Grauen Plan“ festgelegt wurden, zwingen uns einfach dazu, unsere Errungenschaften mit der Waffe in der Hand zu verteidigen. Jeder Aggressor, der es wagt, unsere Staatsgrenze zu übertreten, muß auf eine festgefugte, militärisch hervorragend ausgebildete Armee treffen. Es ist deshalb unerlässlich, daß sich jeder friedliebende Bürger unserer Republik gründliche vormilitärische Kenntnisse aneignet, um jederzeit einem Aggressor erfolgreich entgegenzutreten zu können.

### Nicht zu trennen von der Frage nach dem Sinn des Studiums

Ann Breege (ohne Namen):

Ich bin der Ansicht, daß diese Frage in die Frage nach dem Sinn des Studiums überhaupt eingreift – in die Frage: Warum studierst du? An unseren Universitäten ist diese Frage eine Klassenfrage. Dein Studium kann nicht nur die ökonomische Stärkung unseres Staates zum Inhalt haben. Die gesellschaftlichen und deine eigenen Interessen sind durch die Aggressionsabsichten der imperialistischen Machthaber in der Bundesrepublik gefährdet. Somit muß die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft unserer Republik Bestandteil des Studiums sein. Und konkret in deinem Studium soll die vormilitärische Ausbildung deine persönliche Verteidigungsbereitschaft erhöhen. Erhöhen kannst du sie aber nur selbst.

### Wir haben ruhmreiche Traditionen fortzusetzen

Karl Stessler:

Auf dem XXIII. Parteitag der KPDSU wurde erklärt, daß der Imperialismus nicht stärker, aber aggressiver geworden ist. Dies bedeutet, daß die Länder des sozialistischen Lagers ihre Wachsamkeit noch mehr erhöhen müssen. Das bedeutet, während wir studieren können, bewacht unsere Nationale Volksarmee die Grenzen unserer Republik, unser Studium und unseren Frieden. Auch wir Studenten dürfen hierbei nicht abselbst stehen. Wir müssen die Gelegenheit, die uns unsere Republik gibt, uns militärisch vorzubilden, unbedingt wahrnehmen, um dann später in der NVA auf Höchstleistungen zu kommen und um jedem Angriff des Imperialismus gewappnet entgegenzutreten zu können.

Wir können stolz darauf sein, daß uns unsere Republik die Möglichkeit zur vormilitärischen Ausbildung gibt. Schon immer war es der Wunsch der Arbeiterklasse, sich militärisch zu schulen, um ihren Todfeind, den Imperialismus schlagen zu können.

Wir haben die Verpflichtung, die ruhmreichen Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, die sich unter anderem im Rotfrontkämpferbund und deren Jugendorganisation ausdrücken, fortzusetzen.

1. Gruppe des 3. Zuges der 1. Hundertschaft (Wifa) in Breege:

Viele der Studenten haben noch keine militärischen Erfahrungen. Gerade in unserer Epoche ist es besonders wichtig, daß neben dem praktischen Fachwissen auch Erfahrungen auf dem Gebiet der militärischen Ausbildung vorhanden sind, damit die Studenten im Falle einer Aggression von seiten Westdeutschlands stets ihre Kraft für den Schutz des Arbeiter-und-Bauern-Staates einsetzen können.

...und erwartet auch deine Antwort

2

Wie erklärst du einem neuimmatrikulierten Freund, warum die vormilitärische Ausbildung zum Studium gehört?

Fred Becker:  
Die internationale Situation ist dadurch gekennzeichnet, daß der westdeutsche Imperialismus zu